



## Personalpfarrei Hl. Maximilian Kolbe

für die traditionelle Form  
des Römischen Ritus  
im Kanton Zürich,  
Bistum Chur

### Booster, 21.11.2021

Liebe Gläubige!

*Boostern* ist in aller Munde. Aber Achtung! Hier ist es nicht in dem einzigen Sinn gemeint, den dieses offenbar nicht althochdeutsche Wort gegenwärtig zu haben scheint.

In der Elektrotechnik ist *Booster* ein Spannungs- und Leistungsverstärker. Es kann aber auch ein Hilfsantrieb für Dampflokomotiven oder gar Raketen gemeint sein. Wikipedia weist außerdem auf Hilfsprengladungen, Druckverstärker und Energydrinks von EDEKA hin. Auf Deutsch könnte man *boostern* mit *ankurbeln*, *aufrütteln* oder *in Schwung bringen* übersetzen.

Genau das aber hat die Christenheit dringend nötig!

Wollte man eine Rückübersetzung des Wortes *boostern* in die lateinische Kirchensprache wagen, so wäre es gewiss nicht ganz verfehlt, den Begriff *excitare* zu verwenden.

Genau dieser Begriff begegnet uns heute, und dann immer wieder, nämlich im Advent: „*Excita, Domine, tuorum fidelium voluntates!* – *Kurble an/rüttle auf/bringe in Schwung/boostere, o Herr, den Willen Deiner Gläubigen!*“ Sie mögen der Frucht des göttlichen Werkes eifriger nachgehen, um noch größere Heilmittel von der göttlichen Vaterliebe zu empfangen.

Was Gott für uns will, bezeugt der Introitus: Der Herr denkt Gedanken des Friedens und nicht des Verderbens!

Das gilt insbesondere auch dann, wenn vom Ende der Welt die Rede ist. Liebe Christen, ihr solltet keine Illusionen haben! Nicht die Gesundheit ist das höchste Gut, noch der Klimaschutz das Maß aller Dinge. Viel Energie wird im Spiel sein, wenn der Mond sich verfinstert, die Sterne vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels erschüttert werden. Ob es dann sehr warm oder sehr kalt ist, das wird sich zeigen. Eines ist sicher: „*Himmel und Erde werden vergehen!*“

Hinter der Welt als ganzer und hinter jedem einzelnen Menschenleben steht ein Plan. Dies ist ein Heilsplan. Von Vergänglichkeit sind wir alle gezeichnet, und ihre Spuren findet jeder an sich selbst.

Angesichts der unausweichlichen Vergänglichkeit haben die Menschen die Wahl. Sie können in Trübsinn fallen, sich bitter darüber beklagen, dass die Welt so kalt und so finster ist. Leicht geschieht es dann, dass ein winzig kleines Virus so groß erscheint, dass sein Schatten die ganze Welt noch dunkler und noch kälter macht.

Und was wäre die Alternative? Dass Himmel und Erde vergehen, ist die eine Seite der Medaille. Dass Gottes Wort aber nicht vergeht, das ist die andere Seite. Sein Heilsplan steht, seine Vaterliebe ist unanfechtbar, und eben: Des Herrn Gedanken sind Gedanken des Friedens und nicht des Verderbens.

Wenn das Ende der Welt gekommen ist, wird mit großer Macht und Herrlichkeit der Menschensohn erscheinen. Er wird seine Engel aussenden, damit sie aus den vier Himmelsrichtungen die Auserwählten sammeln. Dann kommt alles darauf an, dabei zu sein und auf der richtigen Seite zu stehen!

Das Heilskonzept des himmlischen Vaters sieht vor, dass durch die Taufe der Mensch mit göttlichem Leben beschenkt wird, gleich einem Keim, der dem ewigen Leben entgegenreift. Solange der Verstand des Menschen schlummert, ist der Getaufte seines Heiles gewiss. Sobald aber der Verstand erwacht, wird das *Boostern* aktuell. Jeder Mensch muss sich bewusst entscheiden, für Gott zu leben.

Weil es aber nicht nur Gutes gibt, sondern gar mancher Todeskeim umherschwirrt, stärkt und schützt Gott seine Kinder. Wer aus den Quellen der Gnade lebt, darf sicher vertrauen, dass sein geistliches Immunsystem ihn vor jedem vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Übel schützt, und dass gilt: *„Mit seinen Schwingen wird er dich überschatten, und unter seinen Flügeln darfst du hoffen. Wie ein Schild wird seine Wahrheit dich umgeben, du musst nicht bangen vor dem Schrecken der Nacht, vor dem Pfeil, der bei Tag fliegt, vor dem Unheil, das im Finstern schleicht. ... An deiner Seite werden Tausend fallen und Zehntausend zu deiner Rechten, aber dir wird es nicht nahen.“* (vgl. Ps 90)

Es entspricht also dem Heilskonzept des himmlischen Vaters, dass ab dem Vernunftalter jeder Christ regelmäßig *boostert*: indem er ein gesundes geistliches Leben führt, täglich im Gebet mit Gott verbunden bleibt, jeden Sonntag zur heiligen Messe geht, regelmäßig beichtet und sich immer wieder am Altar mit dem Brot vom Himmel nährt, welches Jesus selber ist: die heilige Kommunion.

Gewiss gab es zu allen Zeiten laue Christen. Doch heute beobachten wir bei einer amtlichen Durchtaufungsrate von etwa 65% eine mehr als besorgniserregende Infektiosität. Der Anteil der vom Weltgeist lebensgefährlich infizierten Getauften liegt nämlich in Europa bei schätzungsweise 95%. Das ist höchst alarmierend!

Mit Inbrunst schließen wir uns deshalb dem Gebet der Mutter Kirche an: *„Omnium nostrum corda converte! Bekehre unser aller Herzen!“* Ja, bekehre uns! Wende uns DIR zu, *„ut, a terrenis cupiditatibus liberati, ad caelestia desideria transeamus – damit wir, von irdischen Begierden befreit, zum himmlischen Verlangen hinübergehen.“*

Wirklich wichtig ist letztlich nur eines: *„Ut, divini operis fructum propensius exsequentes, pietatis tuae remedia maiora percipiant“* – dass nämlich alle, vom einfachen Gläubigen bis hinauf zum Heiligen Vater, sich mit je größerer Bereitschaft dem OPUS DIVINUM, dem göttlichen Heilswirken, öffnen und sich bereitwillig *boostern* lassen, damit sie noch größere Heilmittel von der Vaterliebe Gottes empfangen.

Wunderbar klingen die Worte des hl. Apostels Paulus an seine Kolosser: *„Wir lassen nicht nach, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr erfüllt werdet mit der Erkenntnis des Willens Gottes in aller Weisheit ..., damit ihr Gottes würdig wandelt, in allem ihm wohlgefällig, dass ihr Frucht bringt in jedem guten Werk und wachst in der Erkenntnis Gottes ...! Dankt Gott, dem Vater mit Freude, der uns würdig gemacht hat, Anteil zu haben am Los der Heiligen im Licht. Er hat uns der Gewalt der Finsternis entrissen und uns hinübergenommen in das Reich seines geliebten Sohnes. In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.“*

Kannst du am heutigen Tag aufrichtigen Herzens sagen, dass das vergangene Kirchenjahr für dich so richtig gut war? Hast du wirklich daran teilgenommen? Hast du aus den Quellen der Gnade gelebt? Hast du deine geistlichen Pflichten vor Gott und die fünf Gebote der Kirche treu erfüllt? - So danke Gott und bitte ihn um die Beharrlichkeit, dass er dich in allen Prüfungen und Stürmen des Lebens stärke, dich vor allem Bösen bewahre und dich stets in seiner Gnade erhalte!

Gehörst du aber zu den eher lauen Christen, die noch nicht wie selbstverständlich - im Kirchenjahr verankert - in Gottes Gnade leben? Dann darfst du dreimal raten, was ich dir im Hinblick auf das am kommenden Sonntag neu beginnende Kirchenjahr wärmstens empfehlen und dringend ans Herz legen möchte ...

P. Martin Ramm FSSP